Försterhaus Ihlefeld (von Mülverstedt aus) befindet sich eine Waldquelle, eine der wenigen feuchten Stellen des Hainichwaldes, der auf Kalkboden steht. Das Wasser hält sich nie lange, sondern versickert im Boden, der viele innere Spalten zeigt. Ich beobachtete die Thiere nach einem Regen bei der Quelle an Bäumstämmen und alten Pfählen sitzend und hinaufkriechend. Die *Vitrina* fand ich nahe dabei unter im Feuchten liegenden Steinen.“ Die kleine Fauna besteht aus folgenden Arten:

Vitrina diaphana Drap. ziemlich häufig,
Hyalinia cellaria Müll. sp.,
Buliminus obscurus Müll. sp.,
Azeca Menkeana P. sp., nur in einem Stück lebend gesammelt. An das Vorkommen dieser seltnen Schnecke im Annathal bei Eisenach schliesst sich jetzt dieser zweite Fundort in Thüringen an.
Cionella lubrica Müll. sp., häufig,
Clausilia biplicata Mtg. sp.,
„ *nigricans Pult. sp.* ziemlich häufig.

Frankfurt a. M., Anfang Nov. 1878.

Neue und neu bestätigte Fundorte von Clausilien im westlichen Deutschland, vornehmlich in Nassau und den beiden Hessen.

Von

Dr. O. Boettger.

Es dürfte nicht ganz uninteressant sein, die geographische Verbreitung einer bestimmten Landschneckengattung auf einem beschränkten und nicht allzu sehr von der Cultur in Mitleidenschaft gezogenen Raume von Zeit zu Zeit festzustellen, einmal um die Lücken in der bisherigen Kenntniss der Verbreitung derselben mehr und mehr auszufüllen, dann aber, um namentlich die successiven Veränderungen in einem solchergestalt begränzten Raume zu constatiren, die neuen Einwanderungen zu verzeichnen und den auf dem Aussterbeetat stehenden Formen ein kleines Denkmal zu setzen. Nur durch solchen zeitweise vorzunehmenden Apell können wir uns eine Vorstellung von der räumlichen Grösse und von der Zeitdauer der notorischen Wanderungen und Wandlungen unserer Landmollusken einen Begriff machen; nur durch ununterbrochene Beobachtung bei Berücksichtigung aller Verhältnisse an Ort und Stelle lässt sich vielleicht erkennen, warum diese Art hier vorkommt, dort fehlt, wo sie doch gleichen Boden und gleiche Lebensbedürfnisse findet. Schon die hier folgende kleine Aufzählung gibt, wenn wir die früheren Fundortsangaben und beiläufigen Notizen Heynemann's, Kobelt's, Dickin's u. a. vergleichen, in mannigfacher Beziehung zu denken, und wenn auch die eine oder die andere der früheren Bestimmungen oder der Ortsbezeichnungen irrthümlich gewesen sein dürfte, so ist doch die Möglichkeit eines Irrthums in vielen Fällen so vollständig ausgeschlossen, dass eine andere Erklärung für diese auffälligen Veränderungen während der verhältnissmässig kurzen Zeit von 10 — 15 Jahren in der geographischen Verbreitung unserer Taunus-Arten, und von diesen spreche ich eben im Besonderen, geboten zu sein scheint.

So kommt *Claus.* (*Balea*) *perversa L. sp.* jetzt auf der Kronberger Burg, dem Falkenstein, Königstein und auf Burg Eppstein vor, nicht aber, wie es scheint, mehr auf Burg Reiffenstein, während sie Heynemann nur von dem letztgenannten Orte speciell anführt. Dagegen kommt die im Taunus überaus seltene *laminata* jetzt auf dem Hattstein vor, die Heynemann von dort nicht erwähnt, während *lineolata*, *plicata* und *parvula* jetzt daselbst ausgestorben zu sein scheinen. Speyer's Angabe des Vorkommens von *plicata* auf der Königsteiner Burg, deren

Fauna sich bei Ausdehnung des für Weichthiere günstigen Terrains sicher nicht allzu erheblich geändert haben dürfte, ist von Niemandem später bestätigt worden und könnte wohl auf einer Verwechselung mit der verwandten *biplicata* beruht haben. Dickin hat *plicatula* auf der Eppsteiner Burg nachgewiesen; jetzt scheint sie nur noch auf Burg Falkenstein zu leben, von wo sie früher nicht bekannt war.

Wie sind alle diese Thatsachen zu erklären?

Folgendes sind die in neuester Zeit (1876 — 78) von mir constatirten Fundorte:

Claus. (Balea) perversa L. sp. In Nassau auf der Kronberger Burg (Aug. Knoblauch), auf Burg Falkenstein (Achill Andreae), Königstein (Aug. Knoblauch) und Burg Eppstein (A. Andreae) im Taunus; auf dem Rheinfels bei St.-Goar (A. Andreae); in Hessen auf der Firniskuppe bei Cassel (coll. W. Dunker) und bei Rotenburg a. d. Fulda (coll. W. Dunker).

Cl. laminata Mtg. sp. Buchrain (Heinrich Roos, Aug. Knoblauch, A. Andreae), südlich des Mains bei Frankfurt; Ruine Hattstein im Taunus (H. Roos).

Cl. plicata Drap. Felsenmeer bei Auerbach im Odenwald (August Knoblauch) und Oppenheim in Rheinhessen, sehr gemein (A. Knoblauch), beide Fundorte südlich der Rhein-Mainlinie; Hammer bei Schlierbach im südlichen Theil des Vogelsbergs (Dr. Friedr. Kinkelin) und Rotenburg a. d. Fulda (coll. W. Dunker), an den beiden letztgenannten Orten selten.

Cl. biplicatu Mtg. sp. Wörrstadt und Schwabsburg bei Nierstein in Rheinhessen (A. Knoblauch); Schwanheim a. M. (Dr. W. Kobelt), Dreieichenhain, häufig (A. Andreae) und Mühlberg bei Sachsenhausen (Heynemann, H. Roos), alle drei Orte südlich des Mains, Bonames a. d. Nied (Aug. Knoblauch) und Röderberg (A. Knoblauch) nördlich des Mains nahe bei Frankfurt; auf dem Hattstein (Aug. Knoblauch), auf Burg Königstein (H. Roos und Aug. Knoblauch), Burg Falkenstein (Boettger, Aug. Knoblauch, A. Andreae) und Burg Eppstein im Taunus (Boettger, A. Andreae), an den beiden letztgenannten Punkten hin und wieder albin (coll. Boettger u. A. Andreae); auf der Schaumburg bei Diez (A. Andreae, coll. W. Dunker), auf der Marxburg bei Braubach (A. Andreae), der Burg Katz bei St.-Goarshausen (A. Andreae) und dem Rheinfels bei St.-Goar (A. Andreae); dann in Hessen bei Rotenburg a. d. Fulda (coll. W. Dunker) und auf dem Westberg bei Hofgeismar (coll. S. Clessin und W. Dunker); bei Rinteln an der Weser (coll. W. Dunker).

Cl. cana Held. Im Ahnegraben bei Cassel (coll. W. Dunker und S. Clessin; schon von L. Pfeiffer erwähnt).

Cl. parvula Stud. Auf dem Falkenstein im Taunus (Heynemann, A. Andreae, A. Knoblauch, H. Roos); auf Burg Stahleck bei Bacharach, Rheinfels bei St.-Goar, Burg Katz bei St.-Goarshausen, der Marxburg bei Braubach und der Schaumburg bei Diez (überall von A. Andreae gefunden), am letztgenannten Orte selten; auf dem Drachenfels im Siebengebirge (Boettger), auf Trachyt; bei Büdingen (stud. med. Julius Guttenplan), hier auf Basalt; bei Rotenburg a. d. Fulda (coll. W. Dunker).

Cl. dubia Drap. Dreieichenhain (A. Andreae) und Buchrain (A. Knoblauch), beides Punkte bei Frankfurt südlich des Mains, hier überall nur einzeln; bei Reiffenberg (A. Andreae), Königstein (Aug. Knoblauch, H. Roos) und Eppstein (Boettger, A. Andreae) im Taunus; Ruine Ehrenfels (coll. S. Clessin), auf der Schaumburg bei Diez (A. Andreae und coll. W. Dunker) und auf Rolandseck (coll. W. Dunker); auf dem Kreuzberg in der Rhön (coll. S. Clessin) und bei Brückenau (coll. S. Clessin); bei Rotenburg a. d. Fulda (coll. W. Dunker) und am Aquaeduct von Wilhelmshöhe bei Cassel (coll. S. Clessin).

Cl. rugosa nigricans Pult. Fehlt, wie es scheint, bei Frankfurt südlich des Mains und wird daselbst durch dubia Drap. ersetzt. Auf dem Hattstein (A. Andreae, A. Knoblauch, H. Roos), Reiffenstein (A. Andreae), Falkenstein (Boettger, A. Knoblauch, A. Andreae), der Kronberger Burg (A. Knoblauch) und Eppstein (A. Andreae) im Taunus; bei Langenaubach im Westerwald (Dr. Fr. Kinkelin), auf der Schaumburg bei Diez, häufig (A. Andreae), der Ruine Sayn bei Neuwied (coll. S. Clessin), auf Rolandseck (coll. W. Dunker und S. Clessin) und auf dem Drachenfels im Siebengebirge (Boettger), hier auf Trachyt; bei Bad Nauheim (coll. W. Dunker), Marburg (coll. W. Dunker und stud. J. Guttenplan), Rotenburg a. d. Fulda (coll. W. Dunker) und Lemgo (coll. S. Clessin); bei Schönebeck (?) a. d. Weser (coll. S. Clessin).

Cl. cruciata Stud. Hammer bei Schlierbach, im südlichen Theil des Vogelsbergs, nicht selten (Dr. Fr. Kinkelin); verbreitet in Unterfranken (= pumila Sandbergers), z. B. bei Brückenau an der Rhön (coll. S. Clessin).

Cl. pumila (Z.) C. Pfr. Aquaeduct von Wilhelmshöhe bei Cassel (coll. S. Clessin; schon von L. Pfeiffer aus dem Ahnegraben bei Cassel erwähnt).

Cl. plicatula Drap. Falkenstein im Taunus, selten (A. Knoblauch); auf der Schaumburg bei Diez (coll. W. Dunker); auf der Hardegg bei Büdingen, auf Basalt (stud. J. Guttenplan), bei Rotenburg a. d. Fulda (coll. W. Dunker), am Aquaeduct von Wilhelmshöhe (coll. S. Clessin) und im Ahnegraben bei Cassel (coll. W. Dunker); an der Porta Westphalica bei Minden a. d. Weser (coll. W. Dunker).

Cl. lineolata Held. Scheint auf dem Hattstein im Taunus jetzt ausgestorben; auf der Schaumburg bei Diez (coll. W. Dunker und A. Andreae); bei Rotenburg a. d. Fulda (coll. W. Dunker).

Cl. ventricosa Drap. Am Buchrain bei Frankfurt (alle älteren Beobachter; in neuerer Zeit noch von H. Roos, A. Knoblauch, A. Andreae gefunden); an der Nied bei Bonames (O. Hauck), nördlich von Frankfurt; bei Rotenburg a. d. Fulda (coll. W. Dunker).

Ich schliesse dieser Aufzählung noch an eine für Deutschland neue Art:

Cl. latestriata Bielz von Neukuhren im Samland, Ostpreussen (in coll. W. Dunker und Dr. O. Reinhardt), die bis jetzt ganz allgemein als *Cl. tumida Z.* in den Sammlungen lag, sich aber von der im Banat, in Siebenbürgen, Galizien und Mähren vorkommenden *Cl. latestriata* nur durch die wie bei Cl. lineolata stets weniger schlank ausgezogene Gehäusespitze und mitunter auch durch die noch weitläufigere und äusserst elegante Skulptur unterscheidet. Ich will sie *var. borealis* nennen. Vielleicht ist diese ostpreussische Form identisch mit Siemaschko's *Cl. densestriata Z.* (Bull. d. l. Soc. Imp. d. Nat. d. Moscou, Bnd. 20, 1847, S. 112), die er vom Ursprung des Flüsschens Popowka angibt, und die meines Wissens kein neuerer Forscher richtig gedeutet hat. Leider ist mir die Lage der Popowka gänzlich unbekannt, und ich kann daher nicht einmal sagen, ob dieser Fundort die grosse Lücke im Verbreitungsgebiet von *Cl. latestriata* ausfüllen hilft oder nicht.

Cl. Rolphi Leach liegt in der coll. W. Dunker auch vom Donnersberg im Holstein'schen. Vielleicht weiss uns eines unserer Mitglieder in Hamburg oder Altona von diesem Fundorte weiteres zu berichten?!

Endlich bemerke ich, dass ich geneigt bin *Cl. tumida Z.* ganz aus der Liste der deutschen Clausilien-Arten zu streichen. Weder in coll. Dunker, noch in coll. Clessin, Reinhardt, Jetschin oder in meiner Sammlung befinden sich deutsche Stücke dieser Species, die ich erst aus Mähren, N. Ungarn, Galizien, der Bukowina und namentlich aus

Siebenbürgen und der Nordgränze der Wallachei kenne, die aber auch in Würtemberg, Bayern und am Wölfelsfall in der Grafschaft Glatz in Schlesien vorkommen soll. An letztgenanntem Orte ist es übrigens weder dem Hrn. Jetschin noch dem Hrn. Dr. O. Reinhardt gelungen, die Art wiederaufzufinden; in Würtemberg und Bayern fehlt sie nach S. Clessin's gütiger Mittheilung ganz bestimmt! Kann mir Jemand verbürgte Exemplare von deutschem Boden nachweisen?

Frankfurt a. M., Anfang Nov. 1878.

Obersteirische Succineen.

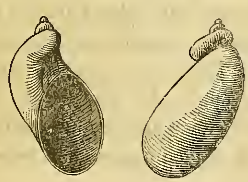
Von

H. Tschapeck, Hptm.-Aud.

I. *Succinea Pfeifferi Rossm.*

Diese in Steiermark häufig vorkommende Art fand ich im Sommer 1878 auch in der Umgebung von Leoben auf Schilf und Gräsern am Ufer eines Teiches in einer ansehnlichen Menge von Exemplaren. Dieselben zeichnen sich jedoch von jenen meiner übrigen Fundorte durch beträchtliche Grösse aus. Nur eine geringe Anzahl dieser Gehäuse hat die gewöhnliche Länge von 9—12 mm. Die meisten reichen aber weit darüber hinaus, und eine Reihe von Exemplaren erreicht sogar die stattliche Länge von 17 mm.

Die Gehäuse sind lichtgelb gefärbt, mit unregelmässigen blassen Längsstreifen, und nehmen durch ihr langausgezogenes Gewinde eine auffallend gestreckte und schlanke Form an.

Unter den Stücken gewöhnlicher Grösse fand ich auch ein scalarides Gehäuse (etwas über 10 mm. lang), dessen seltenes Vorkommen mich veranlasst, dasselbe in nebenstehender, von Herrn S. Clessin gefälligst besorgter Zeichnung zur Ansicht zu bringen.